

Aktuelle Beschlüsse – 37. Sitzung der WKN vom 12.10.2015

Die Herbstsitzung der WKN fand am 12. Oktober 2015 **unter Leitung der Vorsitzenden, Frau Professorin Dr. Dr. h. c. Karin Lochte**, statt.

Dem Gremium wurden folgende im Berichtszeitraum bearbeitete Verfahren mit der Bitte um Beratung und Verabschiedung vorgetragen. Ergebnisse und Empfehlungen richten sich an Forschungseinheiten, Hochschulleitungen, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und/oder sonstige genannte Einrichtungen oder Organisationen.

- Das Verfahren „**Forschungsevaluation Chemie**“ wurde durch den Gutachtervorsitzenden Herrn Prof. Dr. Gerhard Erker (Universität Münster) vorgestellt. Die Gutachtenden kamen zu dem Ergebnis, dass die Chemie an der TU Braunschweig sowie an den Universitäten Göttingen und Hannover als exzellent eingestuft werden kann. Die Gutachtenden sehen u. a. ein hohes Potential in der Zusammenarbeit der Lebensmittelchemie in Braunschweig und Hannover im Rahmen eines überregionalen Schwerpunktes zum Thema „Pflanzenwissenschaften und Ernährung“. Frau Ministerin Dr. Gabriele Heinemann-Kljajić betonte, dass das gemeinsame Zukunftskonzept der TU Braunschweig und der Universität Hannover in den Lebenswissenschaften auch weiteres Entwicklungspotential für die Chemie böte. In Clausthal und Osnabrück sei die Chemie dagegen zu gering ausgebaut und verfüge nicht über die geeigneten Rahmenbedingungen, um als leistungsfähige Forschungsstandorte in Erscheinung treten zu können. Aus Sicht der WKN besteht außerdem Handlungsbedarf hinsichtlich der geringen Frauenquote in den oberen Qualifikationsstufen und bei den Professuren.
- Die Beratung und Verabschiedung des Berichts zur „**Evaluation der Rechtswissenschaften in Niedersachsen**“ wurde von dem Gutachtervorsitzenden Herrn Prof. Dr. Janbernd Oebbecke (Universität Münster) eröffnet. In diesem Verfahren wurde, anders als sonst, neben der Forschung auch die Lehrorganisation evaluiert, da sich die Bereiche sehr stark gegenseitig beeinflussen. Es ist positiv hervorzuheben, dass die Internationalisierung der Forschung bereits in einigen Bereichen gut vorangeschritten ist und Teile der Forschung durchaus international sichtbar sind. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit gestaltet sich dagegen schwierig, besonders an Standorten mit wenigen Professuren. Ein weiteres Thema waren die kommerziellen Repetitorien. Aus der Sicht der

WKN könne es nur gelingen, die Repetitorien zurückzudrängen, wenn sich einzelne Professuren dauerhaft auf das Angebot der Vorbereitung auf Examen konzentrieren. Allerdings sei es eine Frage der Zeit, bis die Kurse stärker genutzt würden, da die Vorbereitung durch kommerzielle Repetitorien eine lange Tradition habe. Die WKN stellte abschließend fest, dass die Zahl der Promovierenden teilweise zu hoch und die Dauer der Begutachtung von Doktorarbeiten aus ihrer Sicht zu lang sei. Sie mahnte diesbezüglich Verbesserungen an.

- Die Vorsitzende der Gutachtenden der „**Forschungsevaluation an (Fach)Hochschulen, Fächergruppe: Soziale Arbeit, Gesundheitswissenschaften und Sozialwissenschaften**“, Frau Prof. Dr. Ines Kadler-Neuhausen (Hochschule Fulda), berichtete, dass die Evaluationskommission zwei Arten von Forschung identifizieren konnte: Zunächst eine, die sich an den Fragen und der Theorieentwicklung der jeweiligen Fächer orientiert und zu Publikationen in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften führe. Zum anderen eine Forschungsart, die sich an den Fragen der Praxis orientiere und oft gemeinsam mit Partnern in der Region durchgeführt werde. Diese Form der Forschung sei oft kaum sichtbar und wird nur selten durch Drittmittel gefördert. Eine zukünftige Aufgabe für die WKN könnte daher die Entwicklung von Indikatoren für die Messung und Bewertung der Anwendungsorientierung und der Wirkung der Forschung in der Region sein.
- In einem eigenen Tagesordnungspunkt wurde die „**Bedeutung bibliometrischer Analysen für die Forschungsevaluation der WKN am Beispiel des Verfahrens Chemie**“ diskutiert. Als Experte war Herr Prof. Dr. Stefan Hornbostel, Leiter des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ, Berlin), zu Gast. Mit der Neuevaluation des Fachs Chemie wurde erstmals eine bibliometrische Analyse der Publikationsleistungen durchgeführt. Es sollte modellhaft erprobt werden, welchen zusätzlichen Nutzen eine bibliometrische Analyse für Forschungs evaluationsverfahren der WKN haben könnte. Die WKN kam jedoch zu dem Schluss, dass eine bibliometrische Analyse in der hier durchgeführten Form nicht geeignet sei, um routinemäßig in der Forschungsevaluation der WKN eingesetzt zu werden. Zum einen sei die Datenerhebung zu aufwendig und zu fehlerhaft, zum anderen sei das Verfahren für einen routinemäßigen Einsatz zu teuer. Die WKN ist sich einig, dass eine aussagekräftige bibliometrische Analyse nur auf Basis einfach abrufbarer, standardisierter Datensätze erfolgen kann. Sie geht davon aus, dass diese Standardisierung ggf. mit der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Etablierung eines „Kerndatensatzes Forschung“ erreicht werden kann und empfiehlt, den Einsatz der Bibliometrie frühestens nach Einführung des Kerndatensatzes wieder zu erwägen.

- Unter dem Punkt „**Förderprogramm Pro*Niedersachsen – Bilanz der letzten Ausschreibungsrunden**“ wurde ein kurzer Überblick über die Entwicklung dieses Förderprogramms seit seiner Einführung im Jahre 2007/08 gegeben. Es handelt sich um ein bundesweit einzigartiges, kompetitives Programm mit einer Förderquote von 20-25 %. Es können bis zu 200.000 Euro für Forschungsprojekte beantragt werden, deren Laufzeit zwischen einem und drei Jahren liegen kann. Alle Universitäten Niedersachsens, an denen geistes- und sozialwissenschaftlich geforscht wird sowie viele Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen reichen regelmäßig Anträge ein. Bei der Fächerverteilung fällt auf, dass die Geschichtswissenschaft eine besonders hohe, die Erziehungswissenschaften eine besonders niedrige Förderquote hat.

- Die WKN-Geschäftsstelle hat im Auftrag der Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft im Sommer 2015 eine Evaluation der „**Stiftung Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen**“ durchgeführt. Für den Vorsitz der vierköpfigen Evaluationskommission konnte Prof. Dr. Jan Kusber (Universität Mainz) gewonnen werden.

- Die kommende **Frühjahrssitzung** wird am Montag, den **14. März 2016** stattfinden.
- Der Termin für die nächste **Herbstsitzung** ist Mittwoch, der **30. November 2016**.